

BESPRECHUNGEN

MISSIONSWISSENSCHAFT

Asien im Wandel. Eine Reise in die Missionsländer Asiens. Texte v. Michael Griffiths, Fotos v. Fritz Fankhauser. Brunnen Verlag/Gießen 1978; 120 S.

Wie in einem Kaleidoskop will der Band die Szenerie der Länder Asiens zu neuen Bildern zusammenfügen, aber auch über die Impressionen hinaus Grundformen verdeutlichen. GRIFFITHS, Direktor der „*Überseeischen Missionsgemeinschaft*“, versucht einige der Probleme Asiens, wie sie durch die vielfältigen und vielschichtigen Auf- und Umbrüche gegeben sind, aufzuzeigen. Eindringlich ist betont, daß ein lebendiger christlicher Glaube nicht nur die Probleme des einzelnen lösen kann, sondern auch die einer ganzen Gesellschaft. „Durch den einzelnen neuen Menschen müssen die bestehenden Verhältnisse und Verhaltensweisen einer Gemeinschaft so verändert werden, daß sie als Vorbereitung für einen neuen Himmel und eine neue Erde dienen können“ (104). Unausweichliche Fragen sind in diesem Bildband gestellt, die durch die eindrucksvollen Fotos noch verschärft werden.

Aachen

Georg Schückler

Hammer, Karl: *Weltmission und Kolonialismus. Sendungsideen des 19. Jahrhunderts im Konflikt.* Kösel-Verlag/München 1978; 349 S.; DM 55,—

Das Defizit der Missionsgeschichte in den Kolonial- und Handelsgeschichten sowie umgekehrt der Kolonialgeschichte in den Missionsgeschichten ist Ansatzpunkt der breit angelegten und einen weiten Bogen vom Zeitalter der Entdeckungen bis zum 1. Weltkrieg (warum nicht darüber hinaus?) spannenden Untersuchung des Basler evangelischen Pfarrers und Kirchenhistorikers. Er stellt in einem 1. Teil verschiedene Sendungsideen und -kräfte des 19. Jahrhunderts vor (Nationalismus, Imperialismus, Philanthropie und Antisklavereibewegung, Entdeckungswissenschaften, Kolonialismus und die Missionen), gibt im 2. Teil einen — für die protestantische Mission vor 1870 besonders konsistenten — Überblick über die Konzeptionen und Entwicklungen der Missionen vor dem Zeitalter des klassischen Imperialismus und untersucht im Schlußteil die Verzahnung und den Funktionszusammenhang von Mission und Nationalismus sowie Kolonialismus in der Phase des Hochimperialismus. Dieser letzte Teil beschränkt sich freilich weitgehend auf das „deutsche Beispiel“. Gerade in diesen Einzelfällen sind der historischen Aufarbeitung durch die schwerpunktartig herangezogene Literatur und die Außerachtlassung der in den Missionsarchiven reichlich vorhandenen Quellen gewisse Grenzen gesetzt. So wird man z. B., worauf F. BORNEMANN in seiner FREINADEMETZ-Biographie (1976) ausführlich eingegangen ist, die Rolle des Missionsbischofs ANZER in China (deren negative Seiten nicht zu bestreiten sind), heute nicht mehr allein von der WARNECKschen Polemik her interpretieren können (306f.). Die Aufrichtung des „*Protectorats*“ des Reiches — wieso ein „katholisch-politisches Protectorat“? — über die katholische deutsche Mission in Süd-Shantung datierte übrigens von 1890, nicht aus der Annexionsangelegenheit. Auch die Meinung, daß es auf protestantischer Seite „nie zu Strafanträgen durch die Missionen“ gekommen sei, ist von der Quellenlage her nicht mehr haltbar (und findet ja selbst bei WARNECK ein ein-